

# Wie das FSJ einen weiterbringen kann

## **Vier junge Leute reden über ihr Freiwilliges Soziales Jahr in den Wolfener Behindertenwerkstätten**

Das sind Clemens Bracke (18 Jahre; v.l.n.r.), Larissa Dankert (17), Robin Richter (17) und Annika Krüger (19). Sie absolvieren ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in den Behindertenwerkstätten des Diakonievereins. Da montieren die fast 500 Beschäftigten Ba-dewannengarnituren, pflegen Grünanlagen, reinigen Büroräume in Firmen und vieles mehr. Seit Herbst 2021 sind die FSJler hier im Einsatz. KOMPASS hat mit den Vieren ein Kurzinterview geführt.

## **Annika Krüger: „Da helfen, wo es nötig ist“**

### **Annika, Sie sind im Berufsbildungsbereich der Werkstätten im Einsatz. Warum machen Sie im Diakonieverein ein FSJ?**

Meine Mutter arbeitet in der Verwaltung des Vereins. Ich wollte wissen, wie es ist, mit Menschen mit Beeinträchtigungen zusammen zu arbeiten. Ich erlebe sie in der Holzverarbeitung, in der Verpackung, beim Einkaufen, in der Küche...

### **Und wie ist Ihr Fazit?**

Ich bin glücklich über das FSJ, wie es hier läuft. Ich unterstütze Beschäftigte da, wo sie Hilfe benötigen, und nehme mich da zurück, wo sie es allein schaffen. Dabei lerne ich, auf andere mehr zuzugehen und bekomme so viel zurück. Einblicke in ihr Denken und Fühlen. Umarmungen. Dankbarkeit. Herzlichkeit. Das hat mit Vertrauen zu tun. Und das ist richtig schön.

### **Würden Sie Freunden ein FSJ empfehlen?**

Ja, klar.

### **Was möchten Sie nach Ihrem FSJ machen?**

In Halle möchte ich Förderschullehramt studieren.

## **Clemens Bracke: „Ich entwickle mich weiter“**

### **Clemens, Sie sind in der Verpackung im Einsatz? Warum machen Sie ein FSJ im Diakonieverein?**

Durch die Paralympics an meiner Schule hatte ich schon Kontakte mit Menschen, die Handicaps haben. Und die waren sehr angenehm. In der Werkstatt hier unterstütze ich Beschäftigte. Zum Beispiel wenn sie vergessen haben, wie sie die Falboxen montieren sollen.

### **Was ist Ihr Fazit?**

Sehr gut. So ein FSJ würde ich immer wieder machen. Ich lerne hier viel im Umgang mit Menschen ganz allgemein. Und ich merke, dass ich mich weiter entwickle, reifer werde.

### **Würden Sie Freunden ein FSJ empfehlen?**

Ja.

### **Was möchten Sie nach Ihrem FSJ machen?**

Ich weiß schon länger, wohin ich möchte. Und zwar in die Heilpädagogik. Also weiter mit Menschen arbeiten, die Beeinträchtigung haben. Ich muss mich noch bewerben.

## **Larissa Dankert: „Teamarbeit ist angesagt“**

### **Larissa, Sie sind ebenfalls in der Verpackung im Einsatz? Warum machen Sie ein FSJ hier im Diakonieverein?**

Ich hatte keinen Ausbildungsplatz. Und dann der Stress mit Corona. Meine Cousine hat eine Behinderung. Auch mein Onkel, der arbeitet hier. Da war mir also der Diakonieverein ein Begriff. In der Werkstatt ist Teamarbeit angesagt. Ich zeige Menschen mit Behinderungen, wie sie ihre Aufgaben bewältigen können. Dabei lerne ich selbst auch von ihnen. Das gefällt mir.

### **Ihr Fazit?**

Ich fühle mich sehr wohl hier. Ich finde den Zusammenhalt gut. Und den Austausch. Mir ist wichtig, dass andere Menschen mich verstehen. Und umgekehrt.

**Würden Sie Freunden ein FSJ empfehlen?**

Ja. Gerade, wenn man in der Findungsphase ist, also noch nicht so genau weiß, was man will.

**Was möchten Sie nach Ihrem FSJ machen?**

Ich möchte etwas lernen, sodass ich später in einem Altersheim arbeiten kann.

**Robin Richter: „Ich bin offener geworden“****Robin, Sie sind in der Fördergruppe eingesetzt? Warum machen Sie ein FSJ hier?**

Weil ich nach der Schule noch keinen Ausbildungsplatz gefunden und in der Zeitung gelesen hatte, dass junge Leute ein Freiwilliges Soziales Jahr im Diakonieverein machen können. Ja, und hier unterstütze ich die zu Betreuenden bei ihrem Tagesablauf. Zum Beispiel den Frühstückstisch decken, Geschirr spülen, Karten spielen, aus einem Buch vorlesen.

**Ihr Fazit?**

Das FSJ war meine beste Entscheidung. Hier fühle ich mich wohl. Ich glaube, ich bin offener geworden.

**Würden Sie Freunden ein FSJ empfehlen?**

Ja, unbedingt ja.

**Was möchten Sie nach Ihrem FSJ machen?**

Das hat gar nichts mit meiner jetzigen Tätigkeit hier im Diakonieverein zu tun. Ich möchte eine Ausbildung zum Medientechnologen absolvieren. Ich habe Bewerbungen an drei Druckereien geschickt und von zweien Zusagen erhalten.

**Ansprechpartnerinnen bei Interesse oder Fragen:**

Anja Gulitz und Frau Ramona Rößler

E-Mail: <mailto:bewerbung@diakonie-wolfen.de>